

21. XII. 1917

21
48

Werte aus Wertlosen.

Weihnachtschau der Kleider-Verwertungs-Gesellschaft.

Zu Tausenden und Abertausenden hat die Groß-Berliner Bevölkerung getragene Kleidungsstücke aller Art der Kleider-Verwertungs-Gesellschaft abgeliefert. Die meisten dieser Kleidungsstücke sind umgearbeitet, ausgebessert, gereinigt und werden zu Friedenspreisen und darunter verkauft. Aber nicht alles konnte seiner ehemaligen Bestimmung wieder zugeführt werden, manche Sachen waren zu schadhast oder völlig unmodern. Und so zeigt uns die Kleider-Verwertungs-Gesellschaft in einer in ihren Räumen stattfindenden Weihnachts-Ausstellung unter dem Titel „Werte aus Wertlosem“, was aus alten Kleidungsstücken alles werden kann. Da sind Frackanzüge zu hübschen Knabenkleidern verarbeitet worden, aus der blauen Samtbluse entstand das Samthöschen für den Jüngsten. Kinderlappen sind ebenfalls aus ehemaligen Blusen oder aus alten Morgenröcken nach neuzeitlichem Geschmack umgewandelt. Grundsatz bei der Verarbeitung ist, daß nicht das kleinste Stoffrestchen verlorengehen darf, und so sind aus den dickeren Stoffabfällen Hausschuhe gefertigt worden, die, in allen Größen vorhanden, zum billigen Preise von anderthalb Mark, sogar ohne Bezugshorn, zu haben sind.

Ueberhaupt sieht man in der Ausstellung alles, was hier verkauft wird, vereinigt, und was — das versteht sich von selbst — der Kleider-Verwertungs-Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden sollte. Denn noch manches ließe sich aus Schränken und Kommoden hervorsuchen, was ungenutzt und unbeachtet modert. Da liegen herrentragene neben schwarzen und weißen Schlipfen, die schon von 25 Pfennig an käuflich sind. Hübsche Selbstbinder gibt es von 60 Pfennig an. Tanzschuhe sind zahlreich eingeliefert worden! Für 1,40 Mark sind sie hier zu haben, auch sie finden ihre Liebhaberinnen, die sie vielleicht für kommende Tanzfreuden einkaufen. Moderne Damentostüme brauchen ebenfalls nicht lange auf die Käuferin zu warten. In Unmengen gibt man Zylinderhüte an die Kleider-Verwertungs-Gesellschaft; hier ist natürlich manches Stück zu sehen aus der Zeit, als der Großvater die Großmutter nahm. Herrenanzüge, ob Fracks, Gehrocke oder Jacketanzüge findet man aus guten Stoffen und zu billigen Preisen. Da ist ein Gehrock, der nur 45 Mark kostet, ein Ueberzieher, der an Aussehen und Haltbarkeit einem neuen nichts nachgibt für 41,35 Mark.

Eine besondere Abteilung verkauft Anzüge an Kriegsbeschädigte. Fürsorge-Einrichtungen sorgen dafür, daß bedürftige Kriegsentlassene Kleidung unentgeltlich erhalten. Besonders loblich ist, daß man die Kriegsbeschädigten allen anderen Käufern vorzieht; ihnen bleibt nach dem Grundsatz, daß für die Kriegsbeschädigten das Beste gerade gut genug ist, nur ausgesucht gute Kleidung vorbehalten.